

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis monatlich 1 Mk., vierteljährlich 3 Mk. — Bfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld).
Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Verlags- und Anstalts-Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die Zeile und deren Raum 50 Bfg., für außerhalb Wohnende 70 Bfg. Anzeigen im amtlichen Teile 100 Bfg., im Restamtteile 150 Bfg. (inkl. Teuerungszuschlag u. Umfahrgeld).
Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Verlag-Adresse: Zeitung Annaburg Wes. Str. 24.

Nr. 41.

Sonnabend, den 22. Mai 1920.

24. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Häutezuschlag für Schlachtvieh.

Die Reichsfleischstelle hat für die Zeit vom 17. Mai ds. Js. an bis auf weiteres folgende dem Tierhalter zu zahlende Häutezuschläge für den Zentner Lebendgewicht festgesetzt:

bei Rindern	33,60 Mk.
bei Kälbern	78,00 Mk.
bei Schafen mit vollwolligen, halblangen u. kurzwolligen Fellen	70,80 Mk.
bei Schafen mit Wollspinn	63,00 Mk.
bei Pferden	19,80 Mk.

Um den Landwirten entgegenzukommen und zur Sicherstellung der Fleischversorgung für die Pfingstwoche wird die Reichsfleischstelle bis zum Sonnabend den 22. Mai ds. Js. noch die bisher geltenden höheren Häutezuschläge — 50 Mk. für Rinder und 85 Mk. für Kälber — zahlen.

Torgau, den 17. Mai 1920.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses, Gereke.

Bekanntmachung

betr. lettische Kriegsgefangene und Staatsangehörige.
1. Alle lettischen Kriegsgefangenen und Internierten, die sich zurzeit noch im Bereich des früheren 4. Armeekorps aufhalten, werden hierdurch aufgefordert, sich ohne Ausnahme, unverzüglich, spätestens bis zum 30. Mai 1920, bei dem nächstgelegenen Gefangenenerlager (Zerbst, Quedlinburg, Salzwedel, Merseburg oder Gardelegen) persönlich zu melden. Es wird jedwede ihre Überführung nach dem Sammellager Altdamm durch das betreffende Lager veranlaßt werden.

Dies gilt auch für diejenigen lettischen Kriegsgefangenen und Internierten, die sich widerrechtlich aus den Lagern und von den zugewiesenen Arbeitsstellen entfernt haben. Betreffende wegen eigenmächtigen Entweichens haben sie in diesem Falle nicht zu gewärtigen.

Mer von den lettischen Kriegsgefangenen und Internierten.

Rittergut Broynowo.

Ostmärkischer Roman von Guido Kreuzer.

(Nachdruck verboten.)

281 Und so geschah es, daß Hansjürgen ihm erst bemerkte, als der Alte schon Gut und Mantel abgelegt hatte und an den Tisch trat.

Da konnte er es nicht verhindern, daß ihm ein heller Schein fast jugendlicher Freude über das Gesicht zog. Und stand rasch auf und streckte dem Alten beide Hände entgegen, die dieser ohne Höflichkeit und freudig drückte. Noch immer sah er wie ein Heilmittelmännchen aus, mit seinem zeitigen Brustschmerz und den tiefen Augenbrauen, die sich an den Enden immer zusammenhalten und nachdrücklich in die Welt blicken. Nur mehr war das früher graumelierte Haar inzwischen geworden. Und Hansjürgen schien es, als seien zwoifeln Augen und Lippen ein paar nachbarschaftliche hässliche Fratzen, die früher nicht dagewesen.

„Seien Sie mir von Herzen willkommen, Herr Krotzmann! Und daß wir uns doch noch einmal wiedergesehen haben!“

Der andere nickte ein wenig, während er sich auf dem Stuhl niederließ, der Hansjürgen am Tisch gegenüberstand. „Berdammmt lange habe ich darauf warten müssen, Herr Professor. Ich meine — das muß ja Ender fünfzehn Jahre her sein, daß ich zum letztenmal mit Ihnen sprach.“
„Eind es auch, Herr Krotzmann. Glauben Sie mir, ich hatte wohl manchmal in diesen fünfzehn Jahren den Wunsch gehabt, Sie mir so heute gegenüberstellen zu sehen. Aber was ist das? Ich muß vor Ihnen zu erschnüffeln. Keiner konnte ja die ganzen Verhältnisse so gut wie Sie.“ Und vor allen Dingen eins: — Sie haben da vorhin „Herr Professor“ zu mir gesagt. Also ich mach' mir das nicht verbitten, sondern Sie nur darauf aufmerksam machen, daß sich zwischen uns beiden, wie wir hier sitzen, nichts, nichts, nichts geändert hat. Sie sind für mich der alte Elias Krotzmann; und ich bin für Sie der Hansjürgen.“

Er mußte nicht, was ihm diese Worte vollständig auf die Lippen trieb. Dem Alten aber lag vor Freude ein dunkler

nierten in Deutschland zu verbleiben wünscht, hat dem Gefangenenerlager, bei dem er sich persönlich meldet, schriftlich zu erklären, daß er auf Heimtransport verzichtet.

2. Ferner werden alle ehemaligen russischen Staatsangehörigen, die nach den bestehenden Gesetzen jetzt ein Anrecht auf die lettische Staatsangehörigkeit zu haben glauben und nach Lettland zurückgehen wünschen, aufgefordert, unverzüglich ihre Adressen und entsprechenden Gesuche an das Heeresabteilungshauptamt U. 7 (U. K. (A. M.)) Berlin, Prinz-Albrechtstraße 9 einzuschicken, welches das Weitere veranlassen wird.

Magdeburg, den 11. Mai 1920.

Abteilungssamt des 4. Armeekorps.
Der Vorstand, von Puttkammer.

Kohlenmeldebekannt.

Die für Monat Juni cr. gültigen Kohlenmeldebekannt sind eingetroffen.

Ich erlaube die gewerblichen Betriebe, den Bedarf unter Befolgung des Betrages (Meldebekannt) 50 Bfg., Einzelmeldebekante 10 Bfg. sowie 10 Bfg. für Porto sofort anzufordern.

Torgau, den 19. Mai 1920.

Kreiswirtschaftsamt, Gereke.

Bekanntmachung.

Die Büroräume des Gemeindeamts sind am Sonnabend den 22. Mai cr. von 1 Uhr ab geschlossen.

Annaburg, den 20. Mai 1920.

Der Gemeinde-Vorstand, Henze.

Butter-Verteilung.

Für die Woche vom 16. Mai bis 22. Mai kommen an die Verordnungsberechtigten dieses Orts 50 Gramm Butter, 100 Gramm Margarine und 50 Gramm Del zur Verteilung.

Annaburg, den 20. Mai 1920.

Der Gemeinde-Vorstand, Henze.

Schein über das Gesicht. Und unwillkürlich legte er die mächtige Rechte auf das Gesicht, als wolle er dem Bekannten, das sein junger Gegenüber eben ausgesprochen, erst den rechten Nachdruck geben. „Aber Hansjürgen“ sagte er trotzdem nicht, noch so aus dem damaligen Bengelchen ein respektabler junger Herr geworden, dünkte es ihm doch wohl zu sehr gegen den Respekt.

„Also nicht so, Herr von Schill, dann kriegt die Sache natürlich gleich ein anderes Gesicht. Nämlich, um ganz ehrlich zu sein — also wie Sie mir da vorhin den kleinen Grinsen mit dem Brief schickten, ich sollte hierher kommen, da war in mir eigentlich so was wie reguläre Auffälligkeit. Ich meinte — wenn mich der Vater eigenhändig vom Hof geschickt hat, was kann dann der Junge noch von mir wollen? Aber Sie brauchen mir gar nicht zu sagen, daß ich ein alter verdorrter Maulwurf bin und das mich meine Gedanken da mächtig auf den Knippenbaum geföhrt haben. Ist ja auch gar nicht so schlimm gemeint gewesen. Denn ehrlich, Herr von Schill — ich freu' mich bannig, daß Sie mit den Gracilien da vorhin geschickt haben.“

Der Kellerer trug die Suppe auf; sie offen beide fämeigend; nahmen ihn und wieder einen Schluck Rotwein, unterbrachen auch die folgenden Gänge nur hin und wieder durch eine kurze Bemerkung. Denn Hansjürgen entsann sich noch deutlich, daß der Alte früher hatte fuchselweisbild werden können, wenn man ihm beim Essen nicht seine Waite ließ und irgendein Knecht oder Tagelöhner ihn mit dummerlichen Fetzen hütete.

Nachher aber kam der Saft, und Hansjürgen ließ drei, vier verschiedene Flaschen Nüsse zur Auswahl bringen. Da wurde mit einem Male der alte Elias Krotzmann wieder geprächtig.

Seine Zigarre entalte geföhrt, und seine kleinen lustigen Augen hatten einen ganz zärtlichen Schimmer.

„Na weiter, Herr von Schill, also daß mir der Tod Ihres Herrn Vaters trotz der letzten zwei Jahre verflucht nahegekommen ist, daß ich mir ja schon gehoramt erlaubt, beim Tisch zu bemerken. War ja auch unwillkürlich, wenn es nicht trotz getrunken hätte. Ja — und nun sind Sie an der Regierung dran. Sind seit zwei Tagen zu Hause.“

Politische Rundschau.

Deutschlands Zukunft.

Die amerikanische Geschäftswelt ist zweifellos geneigt, Deutschland weitere Kredite zu gewähren. Schon deshalb, weil England mit großer Konsequenz darauf hinarbeitet, sich angesichts des hohen Standes des Dollars von den amerikanischen Rohstoffen nach Möglichkeit ungebunden zu halten und seinen Rohstoffbedarf in seinen Kolonien, später vielleicht auch in Rußland einzubeden. England und Frankreich müßten am liebsten die deutsche Industrie nur zur Vohrbarkeit für sich benutzen. Das Ideal dieser Länder hat längst ein Pariser Blatt mit den Worten ausgedrückt: „Ihr wolk Deutschland alle Rohstoffe liefern und seine Arbeit lokal bezaheln, aber seine ganze Erzeugung muß der Entente gehören, die sie unter ihren Teilnehmern, je nach ihrem Bedürfnis, aufteilen und dann erst an die Neutralen verkaufen wird.“ In England hat man aber eingesehen, daß Deutschland nicht bezaheln kann, ohne daß seine Industrie und sein Handel sich selbstständig erhalten, wenngleich wir uns darüber klar sein müssen, daß der englische Wirtschaftsschlag Deutschland noch mancherlei Erschwernungen in den Weg legen wird. Immerhin arbeiten auch in England die maßgebenden Kreise darauf hin, Deutschland durch Beschaffung von Lebensmitteln und Rohstofftreibern arbeitsfähig und damit auch zahlungsfähig zu machen. Viel wird für die Zukunft Deutschlands davon abhängen, welche Forderungen die Entente an Deutschland für die Wiedergutmachung stellen wird. Es kann schon als ein Fortschritt angesehen werden, daß Frankreich jetzt eine feste Jahresrente vorschlägt, während es bisher auf die Verewigung der Schuldenlosigkeit Deutschlands hingewirkt. Für den künftigen Kredit Deutschlands wird es von ausschlaggebender Bedeutung sein, welche Summe Deutschland jährlich als Wiedergutmachung wird in seinen Etat einstellen müssen.

Deutschland hat augenblicklich eine Schuldenlast von 200 Milliarden Mark, oder pro Kopf der Bevölkerung über 33 000 Mark, ohne die festschuldigen Wiedergutmachungsansprüche der Entente. Mit der Einnahme von Krediten

haben — wie Sie mir vorhin erläuterten — gestern Severin Fortmeister Drankau besucht; und sprechen nun heute mit mir. Da darf ich wohl annehmen, daß diese heutige Unterredung gewissermaßen und sojournen unter einem sanften Druck aus Heilberhorst erfolgt ist.“

Ihre Vermutung trifft zu, Krotzmann. Aber jetzt glaube ich fast, ich hätte auch ohne Heilberhorst den Weg zu Ihnen gefunden. Früher oder später. Ganz — weil ich früher oder später doch keinen andern Ratgeber gehabt hätte, als zu Ihnen zu kommen und für die Schäden meines Vaters aufgeben.“

Da wurde das zärtliche Ausdrucksgeföhrt da haben aus einmal ganz offiziel. Der alte Herr lehnte sich in seinem Stuhl zurück und wieder energisch den Blicke aus dem Fenster. „Also, da muß ich gehoramt bitten, Herr von Schill — das ist eine unwillkürliche Auslassung. Sie Herr Vater hat seine Hände an mir bezeugen, die Sie wieder zurückgeben hätten. Sie Herr Vater gebraucht einfach sein gutes Recht, als er mir eine längere Kraft zur Seite stellte und es mir später freiließte, nämlich in Berlin zu gehen, was ich im übrigen sowieso getan hätte. Denn rund heranzugeht — hat man voranige Jahre lang einen Indebitorat zwischen dem Weinen gehabt und die Wirtschaft schließlich geföhrt und tut nebenbei noch rein persönlichen Standpunkt als alles Menschendünkel, um den heranzugehenden Licht immer wieder zu bremsen. . . und dann wird einem mit einem Male föhrt ein junger Herr als Adjutant zur Seite gegeben . . . ja, hören Sie, Herr von Schill, wenn ich auch über die Schicksal schon weg bin — darum nehm ich's doch auch mit einem Duzend von diesen jungen Herren auf! Also Sie werden einsehen, und das um so mehr, da Sie mich ja schließlich doch auch kennen — also es ging einfach nicht mehr, machte ich in mir immerhin auch einiges unwillkürlich, als ich zum befristet leihen Male über den Broynowener Wirtschaftshof ging. . . ganz egal!“

Etwas mir und kontus hatte er das alles heranzugebracht. Wachte er nun in der Erregung unwillkürlich schärfer getrunken haben, oder drängten die Erinnerungen zu sehr gegen ihn an.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Jagdordnung des Gemeindebezirks Annaburg soll in 2 Bezirken (1. Bezirk ca. 712 Hektar, 2. Bezirk ca. 282 Hektar) evtl. auch im Ganzen, am

Freitag, den 28. Mai d. Js.
nachmittags 3 Uhr

im Sitzungssaale des Rathhauses hierelbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termin nochmals bekannt gegeben, auch sind dieselben gegen Erstattung von 5 Mark Schreibgebühren bei mir zu beziehen.

Annaburg, den 6. Mai 1920.
Der Jagd-Vorsteher.
Henze.

Bekanntmachung.

Das Betreten des Geländes im Bereiche der Schwimm-Anstalt, sowie das unberechtigte Baden, Angeln, Fischen und die Grasnutzung dafelbst, ist verboten. Zuwiderhandlungen werden strafrechtlich verfolgt.

Es wird darauf hingewiesen, daß in diesem Jahre dort eine handliche Wache untergebracht ist.

Badekarten können im Geschäftszimmer der Anstalt an den Wochentagen von 8 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. empfangen werden. Der Preis für eine Karte

für die ganze Badezeit beträgt 3,00 Mk.
für einen Tag 0,20 Mk.

Badezeiten für Privatpersonen:

- a) täglich von 7 Uhr vormittags ab
- b) täglich (mit Ausnahme von Mittwoch und Sonnabenden) von 2 bis 3,30 nachm.,
- c) täglich von 6 bis 9,30 abends, jedoch am Dienstag und Freitag für weibliche Personen.

Annaburg, den 20. Mai 1920.

Knaben-Erziehungsanstalt.

Die unterzeichneten Zeitungsverleger haben sich für den Verkehr mit den politischen Parteien für alle Wahlen zur Einhaltung nachstehender Vereinbarung verpflichtet.

1. Der Bezahlung unterliegen von heute, 20. Mai an, außer den Anzeigen:

- a) alle Eingelands mit werbendem Inhalt für eine Partei, einen Kandidaten oder den Besuch einer Versammlung.
- b) alle Zuschriften, welche ein Parteiprogramm oder Punkte eines solchen enthalten.

2. Angriffe gegen eine Partei, eine Parteileitung, einen Kandidaten und Einzelpersonen können nur im Angeigenteil Aufnahme finden.

3. Alle Eingelands politischen Inhalts werden nur mit namentlicher Unterschrift veröffentlicht. Allgemeine Unterschriften, wie: mehrere Bürger, ein Parteifreund usw. sind nicht zulässig. Derartige Eingelands können nur im Angeigenteil Aufnahme finden.

4. Eingelands und Anzeigen mit persönlichen, gehässigen Auslassungen oder mit unkontrollierbaren Nachrichten über das Privatleben finden keine Aufnahme.

5. Berechnung der Eingelands und Druckschriften erfolgt zum Preise von 1 Mark pro Druckzeile.

6. Weber auf die Beiträge für Anzeigen, Eingelands oder sonstige Veröffentlichungen wird ein Rabatt gewährt.

7. Die Belagen-Grundgebühr ohne Post- und evtl. Folgegebühr beträgt 3.— Mk. das Hundert.

Torgauer Kreisblatt. Liebenwerdaer Kreisblatt.
Schweinfurter Kreisblatt. Elbe- und Elster-Vote Prettin.
Annaburger Zeitung.

Nur
Wassergläser
und Gummiringe
sind die besten!
Alleinige Vertretung für
Annaburg.
Prima Gummiringe
auch für alle anderen
Wassergläser vorrätig bei
F. G. Hollmig's Sohn.
Gallensteine.
Prof. Dr. Weber's Gallenstein-
mittel **Cholapin**
ein bewährtes Gallensteinmittel
zur Linderung und meist gänz-
licher Beseitigung dieses schmerz-
haften Leidens. Preis Mk. 15.—
für eine Dose meist für eine Kur
ausreichend. Versand: Grüne
Apotheke, Erfurt 322.
Spielkarten
empfiehlt **Herm. Steinbeiß.**

Mein
Zahn-Atelier
(Büchse Annaburg)
ist am 23. und 24. d. Mts.
geschlossen.
Nächste Sprechstunde: Dienst-
tag den 1. Juni.
E. Pape, Dentist.
Telephon 27.
Gaure Gurken
Gaure Kohl,
Gemüse-Konferven
in Büchsen.
Grüße, Kaffee-Gratz
empfiehlt
F. G. Hollmig's Sohn
Verjandtkartons
in allen Größen empfiehlt
Hermann Steinbeiß.

Gasthof zur „Neuen Welt“.

Für die Sommerferien empfehle den verehrlichen
Vereinsvorständen zur Abhaltung von
**Sommerfesten, (italienische Nacht,
venetianische Veranstaltungen etc.)**
meinen renovierten, vergrößerten, mit elektrischer
Beleuchtung eingerichteten Garten zur gefl. In-
anspruchnahme.

Zu den Pfingstfeiertagen Anstich von wirklichem Friedens-
bier, **Pilsener Art**, Schmitt M. 1.—, Bolles M. 1,50.
Sofachungswoll
August Schlinker.

Bürgergarten.

Am 1. Pfingsttag nachmittags
Großes Garten-Konzert
vom Rohr'schen Orchester
unter Leitung des Musikdirektors Max Rohr.
Streichmusik. Neues gewähltes Programm. Streichmusik.
Anfang 3 1/2 Uhr. Eintritt 1,50 Mk.
Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
Max Rohr, C. Müller.
NB. Bei schlechtem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

Annaburger Lichtspiel-Haus

Am 1. Pfingstfeiertag, abends 8 Uhr:
Farmer Borchardt.
Ein Schauspiel aus unserer einsigen Kolonie Süd-West-Afrika
in 4 Akten. Kämpfe mit Hereros etc., höchst spannend.
Karlhen als Dienstmädchen.
Naturaufnahme.
Gewöhnliche Eintrittspreise. Kassenöffnung 7 1/2 Uhr.
Ergebnst ladet ein **August Schlinker.**

Schnellfärberei und Reinigungs-Anstalt.

Innerhalb 14 Tagen
färben und reinigen wir alle Arten Stoffe und Kleidungsstücke.
Spezial-Abteilung für Militärsachen, Stoffe, Decken und Garne.
Aus beste Ausführung. Billigste Berechnung.
Schmieberger Färberei und Reinigungsanstalt.
Schmieberg (Bez. Halle), Viktoriastr. 49/50, Fernruf 73.
Annahmestelle in Annaburg bei **Füllner, Mittelstr. 22.**

Halte jeden Mittwoch und Sonnabend
im Hotel „Waldschlösschen“ in Annaburg
von 10—12 und 2—5 Uhr
Sprechstunden
für Zahnleidende ab.
Margarethe Malmedé, Dentistin.

Städte-Ring-Theater
Direktion: Wilhelm Panta,
Doppelleiter des ehem. Königl.
Schauspielhauses zu Potsdam.
Centrale: Jessen (Elster).
Villa Panta. Tel. 21.
Dienstag, den 25. Mai 1920
(3. Pfingstfeiertag)
8 Uhr abends
**Meine Tochter
meine Frau!**
Lustspiel in 3 Akten v. E. Haupt.
Nachm. 4 Uhr:
Große
Nachmittagsvorstellung.



Kautschukstempel
Herstellung
HERM. STEINBEISS
Buchdruckerei
ANNABURG

Hanni Wartenberg
Max Quinque
Verlobte
Elster Annaburg
im Mai 1920.

Theater-Abend

des Theater-Dilettanten-Club „Chalia“
am 1. Pfingstfeiertag
im Saale des Herrn Dämmichen.
Hasemanns Töchter.
Volksstück in 4 Akten von Adolf Birronge.
Musik von Felix Jäger.
Eintrittskarten für nummerierte Plätze sind zum Preise von
3 Mk. im Gasthof zum Goldenen Ring zu haben. Unnummerierte
Plätze à 2 Mk. nur an der Abendkasse.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Anfang punkt 8 Uhr. **der Vorstand.**

„Goldener Ring“.

Am 2. Feiertag, von nachmittags 8 Uhr ab:
Tanzkränzchen
Ergebnst ladet ein **Aug. Dämmichen.**

Waldschlösschen.

Am 2. Feiertag, von nachmittags 4 Uhr ab
Tanzkränzchen
Eintritt 80 Pfg. Freundlichst ladet ein **E. Kleinsorg.**

„Bürgergarten“.

Am 2. Feiertag, von nachmittags 4 Uhr ab
Tanzkränzchen,
(Eintritt 80 Pfg.), wozu freundl. einladet **Karl Müller.**

Neue Welt.

Am 2. Feiertag, von nachmittags 8 Uhr ab:
Tanzkränzchen
Eintritt 80 Pfg. Ergebnis ladet ein **Aug. Schlinker.**

Gesellschaftshaus.

Am 2. Feiertag, von nachmittags 4 Uhr ab
Tanzvergnügen
wozu freundlichst einladet **Herm. Thielemann.**

Pfingstkarten

in großer Auswahl empfiehlt
Hermann Steinbeiß.

Militärische Kameradschaft
Annaburg.
Am 1. Feiertag (23. Mai)
nachmittags 3 Uhr
im Bürgergarten.
Monats-Versammlung
Tagesordnung:
1. Berichten des letzten Protokolls.
2. Eingehen der rückständigen
Steuern und 1,80 Mk. Kopfgeld.
3. Auszahlung der eingelaufenen
Unterstützungen.
4. Erledigung der eingelaufenen
Briefschaften.
5. Verteilung der Abzeichen.
6. Verschiedenes und gemüthliches
Beisammensein.
Um zahlreiches Erscheinen erjudt
Der Vorstand.

Col. Mandorf.
Am 3. Feiertag, von nach-
mittags 8 Uhr ab
Tanzmusik
(Eintritt 80 Pfg.)
wozu freundlichst einladet
Albert Schimpf.
Bleffer } ganz u. gemahlen,
Piment }
Himmel und **Senftörner**
haben ich sehr preiswert abge-
ben und bitte den Bedarf hierin
schon jetzt einzubringen, da die
Ware in der Bedarfszeit meist
knapp und teuer ist.
Adolf Weicholt, Prettin.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Heimgang unseres Entschlafenen,
Ferdinand Heinrich
sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank. Beson-
deren Dank Herrn Pastor Lange für die trostreichen
Worte und dem Landwehroerein Annaburg für das
Chrengeleit.
Wilhelmine verw. Heinrich
im Namen der Hinterbliebenen.
Annaburg, den 21. Mai 1920.

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis monatlich 1 Mk., vierteljährlich 3 Mk. — Wfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Bestellgeld).
Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die Zeilen-
Zeile oder deren Raum 50 Wfg., für außerhalb
Wohnende 70 Wfg. Anzeigen im amtlichen
Teile 100 Wfg., im Restamtteile 150 Wfg.
(inkl. Zeuerrückschlag u. Umfassung).
Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag
vormittags 10 Uhr. Spätere Anzeigen-
Aufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg West. 5444.

Nr. 41.

Sonnabend, den 22. Mai 1920.

24. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Häutezufschlag für Schlachtvieh.

Die Reichsfleischstelle hat für die Zeit vom 17. Mai ds. Jz. an bis auf weiteres folgende dem Tierhalter zu zahlende Häutezufschläge für den Zentner Lebendgewicht festgesetzt:

bei Rindern	33,60 Mk.
bei Kälbern	78,00 Mk.
bei Schafen mit vollwolligen, halblangen u. kurzwolligen Fellen	70,80 Mk.
bei Schafen mit Wollspinn	63,00 Mk.
bei Pferden	19,80 Mk.

Um den Landwirten entgegenzukommen und zur Sicherstellung der Fleischversorgung für die Pfingstwoche wird die Kreisfleischstelle bis zum Sonnabend den 22. Mai ds. Jz. noch die bisher geltenden höheren Häutezufschläge — 50 Mk. für Rinder und 85 Mk. für Kälber — zahlen.

Torgau, den 17. Mai 1920.

Der Vorsitzende des Kreisamtes, Gerede.

Bekanntmachung

betr. Letztliche Kriegsgefangene und Staatsangehörige.
1. Alle letzten Kriegsgefangenen und Internierten, die sich zurzeit noch im Bereich des früheren 4. Armeekorps aufhalten, werden hierdurch aufgefordert, sich ohne Ausnahme, unverzüglich, spätestens bis zum 30. Mai 1920, bei dem nächstgelegenen Gefangenenerlager (Zerbst, Queblitzburg, Salzweil, Merseburg oder Gardelegen) persönlich zu melden. Es wird jodann ihre Überführung nach dem Sammellager Altdamm durch das betreffende Lager veranlaßt werden.

Dies gilt auch für diejenigen letzten Kriegsgefangenen und Internierten, die sich widerrechtlich aus den Lagern und von den zugewiesenen Arbeitsstellen entfernt haben. Befragungen wegen eigenmächtigen Entweichens haben sie in diesem Falle nicht zu gewärtigen.

Wer von den letzten Kriegsgefangenen und Internierten

Rittergut Broynowo.

Ostmärkischer Roman von Guido Kreuzer.

(Wachdruck verboten.)

281 Und so geschah es, daß Hansjürgen ihn erst bemerkte, als der Alte schon Gut und Mantel abgelegt hatte und an den Tisch trat.

Und stand rasch auf und freudete dem Alten hebe Hände entgegen, die dieser ohne Högeren ergoß und kräftig drückte. Noch immer sah er wie ein Heilmittelmann aus, mit seinem zeitigen Brustschmerz und den tiefen Augenbrauen, die sich an den Enden immer zusammenhalten und nachdrücklich in die Welt blicken. Nur weiß man das früher graumelierte Haar inzwischen geworden. Und Hansjürgen schien es, als seien zwischen Augen und Lippen ein paar nachdrückliche schmale Falten, die früher nicht dagewesen.

„Seien Sie mir von Herzen willkommen, Herr Krottmann. Und daß wir uns doch noch einmal wiedergesehen haben!“

Der andere nickte ein wenig, während er sich auf dem Stuhl niederließ, der Hansjürgen an Tisch gegenüberstand. „Berdamm! lange habe ich darauf warten müssen, Herr Professor. Ich meine — das muß ja Stunden fünfzehn Jahre her sein, daß ich zum letztenmal mit Ihnen sprach.“

„Sind es auch, Herr Krottmann. Glauben Sie mir, ich hatte wohl manchmal in diesen fünfzehn Jahren den Wunsch gehabt. Sie mir so wie heute gegenüberstehen zu sehen. Aber konnte ja die ganzen Verhältnisse so gut wie Sie. Und vor allen Dingen eins. — Sie haben da vorhin „Herr Professor“ zu mir gesagt. Also ich möcht' mir das nicht verbitten, sondern Sie nur darauf aufmerksam machen, daß ich zwischen uns beiden, wie vor vier Jahren, nichts, radikal nichts geändert hat. Sie sind für mich der alte Elias Krottmann; und ich bin für Sie der Hansjürgen.“

Er mußte nicht, was ihm diese Worte plötzlich auf die Lippen trieb. Dem Alten aber lag vor Freude ein dunkler

nierten in Deutschland zu verbleiben wünscht, hat dem Gefangenenerlager, bei dem er sich persönlich meldet, schriftlich zu erklären, daß er auf Heimtransport verzichtet.

2. Ferner werden alle ehemaligen krieglichen Staatsangehörigen, die nach den betreffenden Gesetzen jetzt ein Anrecht auf die lettische Staatsangehörigkeit zu haben glauben und nach Lettland zurückzukehren wünschen, aufgefordert, unverzüglich ihre Adressen und entsprechenden Gesuche an das Heeresabwicklungshauptamt U. 7(U. K. (Abw.) Berlin, Prinz-Albrechtstraße 9 einzuschicken, welches das Weitere veranlassen wird.

Magdeburg, den 11. Mai 1920.

Abwicklungsamt des 4. Armeekorps.

Der Vorstand, von Puttkammer.

Kohlenmeldebekannt.

Die für Monat Juni er. gültigen Kohlenmeldebekannt sind eingetroffen.

Ich erlaube die gewerblichen Betriebe, den Bedarf unter Beifügung des Betrages (Meldebekanntblock 50 Wfg., Einzelmeldebekannt 10 Wfg. sowie 10 Wfg. für Porto sofort anzufordern.

Torgau, den 19. Mai 1920.

Kreiswirtschaftsamt, Gerede.

Bekanntmachung

Die Büroräume des Gemeindevorstandes sind am Sonnabend den 22. Mai er. von 1 Uhr ab geschlossen.

Annaburg, den 20. Mai 1920.

Der Gemeindevorstand, Henze.

Butter-Verteilung.

Für die Woche vom 16. Mai bis 22. Mai kommen an die Verordnungsberechtigten hiesigen Orts 50 Gramm Butter, 100 Gramm Margarine und 50 Gramm Del zur Verteilung.

Annaburg, den 20. Mai 1920.

Der Gemeindevorstand, Henze.

Politische Rundschau.

Deutschlands Zukunft.

Die amerikanische Geschäftswelt ist zweifellos geneigt, Deutschland weitere Kredite zu gewähren. Schon deshalb, weil England mit großer Konsequenz darauf hinabredet, sich angesichts des hohen Standes des Dollars von den amerikanischen Rohstoffen nach Möglichkeit ungebunden zu halten und seinen Rohstoffbedarf in seinen Kolonien, später vielleicht auch in Rußland einzudecken. England und Frankreich müßten am liebsten die deutsche Industrie nur zur Vorkampfbereitschaft für sich benutzen. Das Ideal dieser Länder hat längst ein Pariser Blatt mit den Worten ausgedrückt: „Wir wollen Deutschland alle Rohstoffe liefern und seine Arbeit loyal bezahlen, aber seine ganze Erzeugung muß der Entente gehören, die sie unter ihren Zeltnägeln, je nach ihrem Bedürfnis, aufteilen und dann erst an die Neutralen verkaufen wird.“ In England hat man aber eingesehen, daß Deutschland nicht bezahlen kann, ohne daß seine Industrie und sein Handel sich selbstständig erhalten, wenngleich wir uns darüber klar sein müssen, daß der englische Wirtschaftsschlag Deutschland noch mancherlei Erleichterungen in dem Weg legen wird. Immerhin arbeiten auch in England die maßgebenden Kreise darauf hin, Deutschland durch Beschaffung von Lebensmitteln und Rohstoffmaterialien arbeitsfähig und damit auch zahlungsfähig zu machen. Viel wird für die Zukunft Deutschlands davon abhängen, welche Fortschritte die Entente an Deutschland für die Wiedergutmachung stellen wird. Es kann schon als ein Fortschritt angesehen werden, daß Frankreich jetzt eine feste Jahresrente vorschlägt, während es bisher auf die Verewigung der Schuldverschuldung Deutschlands hingelaßt. Für den künftigen Kredit Deutschlands wird es von ausschlaggebender Bedeutung sein, welche Summe Deutschland jährlich als Wiedergutmachung wird in seinen Etat einstellen müssen.

Deutschland hat augenblicklich eine Schuldensumme von 200 Milliarden Mark, oder pro Kopf der Bevölkerung über 33 000 Mark, ohne die festschwebenden Wiedergutmachungsansprüche der Entente. Mit der Einräumung von Krediten

haben — wie Sie in dem vorhin erwähnten — geltend gemacht Fortschritt gemacht; und sprechen nun heute noch weiter. Da darf ich wohl annehmen, daß diese heutige Unterredung gewissermaßen und sojournieren unter einem lauten Druck aus Reibherbst erfolgt ist.“

Ihre Erinnerung trifft zu, Krottmann. Aber jetzt glänzte ich fast, ich hätte auch ohne Reibherbst den Weg zu Ihnen gefunden. Früher aber später. Einfach — weil ich früher oder später doch keinen anderen Ausweg gehabt hätte, als zu Ihnen zu kommen und für die Schäden meines Vateres abzubitten.“

Da wurde das ärtliche Aufnahmegericht da behoben aus einmal ganz offiziell. Der alte Herr lehnte sich in seinem Stuhl zurück und wiederete energisch den Signorale auszusprechen. „Also, da muß ich geborant bitten. Herr von Schill — das ist eine verdammt gute Auslassung. Ihr Herr Vater hat seine Hände an mir begeben, die Sie wieder gutzumachen hätten. Ihr Herr Vater gebrauchte einfach sein gutes Recht, als er mir eine kleinere Art zu Seite setzte und es mir später freigestellte, nämlich in Pension zu gehen, was ich im übrigen sowieso getan hätte. Denn zum bezaugelge — hat man voranigen Jahre lang einen Inspektorgang zwischen den Weinen gehabt und eine Wirtschaft selbstständig geführt und tut nebenbei noch rein persönlichen Zweckpunkt aus aller Menschennützlich, um dem herkömmlichen Lohel immer wieder zu brechen. . . und dann wird einem mit einem Male doch ein junger Herr als Adjutant zur Seite gegeben — na, hören Sie, Herr von Schill, wenn ich auch über die Sache schon weg bin — darum nehm ich's doch noch mit einem Duzend von diesen jungen Herren auf. Also Sie werden einigen, und dies um so mehr, da Sie mich ja schließlich doch auch kennen. Also es ging einfach nicht mehr. Wäre ich in mir immerhin auch ein wenig unerschrocken, als ich zum befristeten letzten Male über den Broynowitzer Wirtschaftshof ging. . . ganz egal!“

Einwas mir und konfus hatte er das alles herübergebracht. Wachte er nun in der Erregung unwillkürlich idäfer getrunken haben, oder drängte die Erinnerungen zu sehr gegen ihn an.

(Fortsetzung folgt.)